

# Das UNO-Jahr der Freiwilligen geht zu Ende - und die Arbeit der Freiwilligen?

Autor(en): **Signer, Suzanne / Heuberger, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **9 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818640>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das UNO-Jahr der Freiwilligenarbeit und die Arbeit der Freiwilligen

\* Suzanne Signer  
und  
Barbara Heuberger

**Im laufenden Jahr wurde sehr viel über die Freiwilligenarbeit berichtet. Viele Aktivitäten sind entwickelt worden. Diskussionen wurden geführt, parlamentarische Vorstösse eingegeben. Pro Senectute Kanton Zürich ist seit Monaten mit dem Freiwilligen-Mobil unterwegs. Wie soll es weitergehen?**

Im April 2001 startete Pro Senectute Kanton Zürich in Winterthur mit dem Freiwilligen-Mobil die Tournee durch den Kanton Zürich. Die Reise, die in der Eulachstadt begonnen hat, wird dort beendet: an der Wintimesse, 26. November bis 2. Dezember 2001. Das Freiwilligen-Mobil hielt an Messen, Dorffesten, Gewerbeschauen und warb für die Anerkennung der Freiwilligenarbeit. So kam

Pro Senectute Kanton Zürich mit der Öffentlichkeit, den Behörden und der Wirtschaft ins Gespräch und informierte zusammen mit Freiwilligen zahlreiche Interessierte.

## Wertvolle Kontakte geknüpft

«Sehr wertvoll an dieser Reise war der intensive Austausch mit den Freiwilligen. Wir hörten, was sie leisten, welche Gedanken sie sich machen und was sie brauchen», meint Projektmitarbeiterin Ruth Schneider. «Anhand dieser Reflexionen können wir bei Pro Senectute Kanton Zürich für Freiwillige einen Handlungsbedarf ableiten», ergänzt René Hitz, auch er Projektmitarbeiter fürs UNO-Jahr der Freiwilligen. Und Projektleiter Heinz Burgstaller doppelt nach: «Enorm wichtig sind auch die entstandenen oder vertieften Kontakte zu Behörden und einzelnen Unternehmen.» In der Tat: Das Freiwilligen-Mobil mit drei strahlenden Frauen bebildert, die bei Pro Senectute Kanton Zürich im Zürcher Unterland freiwillig aktiv sind, war ansprechend. Zahlreich waren die Besucher/innen und die Gespräche vor allem an Dorffesten oder Gewerbeschauen.

Gefragt sind sie, die freiwillig Engagierten. Auch Pro Senectute kann nicht auf sie verzichten. Altersarbeit ist so vielfältig, dass nicht nur Festangestellte sie machen können. Ältere, erfahrene Menschen stellen ihre Zeit zur Verfügung und erbringen als Freiwillige Leistungen, die einen anderen Wert für die Betreuten darstellen: Freiwilligenarbeit unterscheidet sich von der bezahlten Arbeit. Sie ist geprägt von Solidarität, einem mitmenschlichen Aspekt, man tut etwas füreinander! Ein rares Gut in einer ökonomisierten Welt. Modelle von bezahlter und unbezahlter Mitarbeit im ergänzenden Miteinander gerade in sozialen Organisationen sind sinnvoll und nicht wegzudenken.

## Freiwilligenarbeit seit bald zweihundert Jahren

1810 entschlossen sich ein paar Männer, etwas gegen die grosse soziale Not zu tun. Seither kennt man die Freiwilligenarbeit: Die Männer der Oberschicht entwarfen die Sozialpolitik, ihre Frauen erfüllten die Sozialarbeit. Dem Ansehen und der Karriere (der Männer) war dies durchaus dienlich. Aber auch die Frauen hatten Vorteile: Sie entdeckten ihren Freiraum im Gemeinnützigen Frauenverein. Sie legten den Grundstein zur

FOTOS DOMINIC BÜTTNER, ZÜRICH



Mit dem Freiwilligen-Mobil durch den Kanton: Pro Senectute Kanton Zürich rückt Freiwilligenarbeit in den Vordergrund.

**In der Schweiz engagieren sich 4,2 Prozent der Gesamtbevölkerung in sozial-karitativen Organisationen.** 35 Prozent aller Freiwilligen sind Männer, 65 Prozent Frauen. In sportlich-kulturellen Vereinen ist das Verhältnis genau umgekehrt: Zwei Drittel sind Männer, ein Drittel Frauen. Bei Pro Senectute Kanton Zürich engagieren sich 2000 Freiwillige, die meisten weiblichen im Bereich Alter und Sport. Die meisten männlichen engagieren sich bei Beratungen im finanziellen Bereich. Insgesamt sind 86 Prozent aller freiwillig engagierten Frauen und 14 Prozent Männer.\*

\* Sozialbilanz von Pro Senectute Kanton Zürich, eingehftet in ALTER&zukunft Nr. 2, Juni 2001

# gen geht zu Ende – gen?



Berufstätigkeit der Frauen, indem sie Koch- und Hauswirtschaftsschulen, Ausbildungen zur Schneiderin und später die Pflegerinnenschule entwickelten. Sie verhalfen anderen Frauen damit zur Selbständigkeit, das heisst zu einem eigenen Einkommen.

1917 herrschte in Europa der erste Weltkrieg. Die Schweiz blieb zwar von den Kriegswirren direkt verschont, doch die sozialen Notstände nahmen zu. In Winterthur legten 10 Männer den Grundstein für Pro Senectute mit dem Ziel, «endlich etwas für die Betagten in den trostlosen Asylen zu tun»\*. Die formelle Gründung ein Jahr später wollte das Interesse «für Greise» stärken, Mittel zu ihrer Fürsorge sammeln und die Altersversicherung auf gesetzlicher Ebene unterstützen.

1948 wurde nach langem Kampf endlich die AHV in Kraft gesetzt; auch Pro Senectute hatte

sich massgeblich engagiert. Im Laufe der Jahrzehnte hat der Staat gerade im Sozialwesen viele Aufgaben übernommen, die vormals in privaten Händen lagen. Obwohl Erwerbstätigkeit heute auch für Frauen möglich ist, wird allorts Freiwilligenarbeit geleistet, nicht mehr allein von Personen der Oberschicht und nicht nur von Frauen. Die vielen Anlässe, Publikationen und Diskussionen im Rahmen des «UNO-Jahres für Freiwillige 2001» zeigen, dass Männer vorwiegend in der Politik, im Sport, Frauen mehrheitlich in der Kultur und im sozialen Bereich freiwillige Arbeit erbringen. Freiwilliges Engagement ist noch immer dringend notwendig!

## Freiwilligenarbeit ist wichtig

Die Entsolidarisierung der Gesellschaft verursacht Vereinzelung; die soziale Kontrolle und das Zusammenleben verschiedener Generationen miteinander funktionieren nicht mehr überall.

Die Wassersäulen symbolisieren verschiedene Bereiche der Freiwilligenarbeit: Politik, Soziales, Sport und Kultur.

\* Chronik 1917–1997, aus der Geschichte von Pro Senectute Schweiz

Die Gründe dafür sind vielfältig und nicht einfach zu beschreiben. Dieser veränderten Situation ist Rechnung zu tragen. Soll das subtile Gefüge von Politik und Gesellschaft nicht auseinander fallen, sind Freiwillige nach wie vor dringend nötig. Zwar ist der Freiwilligen-«Markt» heute umkämpft. Es suchen mehr Organisationen Freiwillige, als es Freiwillige gibt. Und Freiwillige sind nicht einfach so zu haben, sie wollen auch etwas dabei gewinnen. Damit Freiwilligenarbeit auch weiterhin geleistet wird, muss sich etwas ändern bzw. verbessern.

Freiwillige geniessen Akzeptanz und Nähe zu den Gemeindemitgliedern; sie verbessern damit den Kontakt zwischen der Organisation und der Bevölkerung. Doch Freiwillige brauchen Anerkennung, Schutz und Weiterbildung. Hier setzt die Arbeit von Organisationen wie Pro Senectute ein. Die vielen freiwillig Mitarbeitenden bei Pro Senectute Kanton Zürich tragen aktiv zur Verbesserung der Lebensqualität der älteren Bevölkerung bei und entlasten bzw. ergänzen gleichzeitig die angestellten Mitarbeiter/innen in deren Tätigkeiten. Ihre Arbeit ist zwar unbezahlt, bleibt aber nicht unbe-

merkt. Dies hat Pro Senectute Kanton Zürich bewogen, die Leistungen der Freiwilligen in einer «Sozialbilanz» (siehe Kasten sowie ALTER&Zukunft, Juni 2001) zu erfassen. Als soziale Organisation ist Pro Senectute immer wieder aufs Neue gefordert, die Arbeit der Freiwilligen nicht als Selbstverständlichkeit zu betrachten. Sie soll geschätzt werden, denn Wert entsteht durch Wertschätzung. Voraussetzungen sind gute Arbeitsbedingungen und Vereinbarungen, in denen die gegenseitigen Erwartungen festgehalten sind.

### **Freiwilligenarbeit geht alle etwas an – die Vision**

Stellen Sie sich vor: Freiwilligenarbeit geht alle etwas an, und alle haben einen Nutzen davon.

### **Politik**

Die Politik hat eingesehen, dass ein Steuerabzug und eine AHV-Gutschrift für freiwillig Tätige billiger ist, als Freiwilligenarbeit durch bezahlte Kräfte zu ersetzen. Nebenbei werden auch Sozialleistungen gespart.

1987 haben wir anlässlich des millionsten CSS-Versicherten unsere Stiftung gegründet. Sie vergibt Förderbeiträge für aussergewöhnliche Einsätze im Zusammenhang mit Krankheit, Unfall oder Mutterschaft.

Kennen Sie eine Person oder Organisation, die im kleineren oder grösseren Rahmen Aktionen für das Allgemeinwohl ins Leben gerufen hat und deshalb unsere Unterstützung verdient? Wir freuen uns über Ihren Hinweis.

Senden Sie mir die Unterlagen der CSS-Stiftung.

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Einsenden an: CSS Versicherung, Generalsekretariat,  
Postfach 2568, 6002 Luzern. Telefon 041/369 14 87.



**CSS**  
Versicherung

www.css.ch

**Wer andern hilft, verdient unsere Unterstützung.**



## Wirtschaft

Die Wirtschaft stellt den Angestellten Zeit für freiwillige Einsätze zur Verfügung, weil Angestellte mit hoher Sozialkompetenz für einen Betrieb interessant sind.

## Soziale Institutionen

Soziale Institutionen fördern ihre Freiwilligen durch neue Anreize und besondere Wertschätzung. Sie bieten grosszügige Rahmenbedingungen, fachliche Unterstützung und Weiterbildung. Klare Vereinbarungen und Tätigkeitsnachweise sind selbstverständlich. Das Arbeitsfeld der Freiwilligen lässt Ideen und Entwicklung zu. Die sozialen Institutionen erweitern damit ihr Angebot als Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und Prävention.

Freiwillige handeln aus Solidarität. Einen Teil der Freizeit als Sozialzeit einzusetzen wird selbstverständlich. Sie erweitern damit ihren Lebensinhalt und können ihr Know-how einbringen. Sie mischen sich ein, reden mit und nehmen aktiv Einfluss auf ihr Umfeld. «Freiwillig aktiv – ein Gewinn für alle», ist mehr als nur ein Slogan.



FOTO BEATRICE CHRISTEN, ZÜRICH

Teilen viele diese Vision und handeln danach, wird sie wahr!

\* Suzanne Signer, Bülach, ist Projektberaterin und Mitarbeiterin von Pro Senectute Kanton Zürich. Barbara Heuberger, Zürich, ist freie Journalistin und Medienbeauftragte für das Freiwilligen-Mobil für das UNO-Jahr 2001 bei Pro Senectute Kanton Zürich.

Rosemarie Jung (links) Ortsvertreterin von Pro Senectute in Zumikon und Mei Speck, Gemeinderätin von Zumikon im Gespräch mit einem interessierten Passanten.

## Neues aus der «Bildungswerkstatt» – die neuen Weiterbildungsprogramme für freiwillig Mitarbeitende sind da!

Nebst den bewährten «Dauerbrennern» wartet das Programm mit einigen Neuerungen auf: Die Kurse zum Kennenlernen von Pro Senectute Kanton Zürich und Einführung in die Tätigkeit werden neu nach Funktionen getrennt durchgeführt.

Alle freiwillig Mitarbeitenden sind herzlich eingeladen, die Neuheiten auszuprobieren:

- Wer rastet, der rostet – das Gedächtnistraining
- Soziale Sicherheit – das Schweizer Versicherungswesen im Überblick
- Schreiben mit Leichtigkeit und Kreativität
- Umgang mit verwirrten Menschen

Für Ortsvertretungs-Mitarbeitende bieten wir neu folgende funktionsbezogene Themen an:

- Neues wagen – eine Ideenwerkstatt
- Kassabuchführung auf PC (Excel)
- Auf dem Weg zum starken Team – über Teamarbeit und Teamentwicklung
- Gut geplant ist halb gewonnen – Projektarbeit leicht gemacht
- Schreiben für die Medien
- Wir sind für Sie da – eine Einführung in das breite Dienstleistungsangebot von Pro Senectute Kanton Zürich.

### Weitere Informationen und Kursprogramm:

Pro Senectute Kanton Zürich  
Sekretariat Abteilung Bildung  
Forchstrasse 145  
8032 Zürich  
Telefon 01/421 51 51

Im Laufe des Dezembers 2001 liegt das neue Kursprogramm 2002 vor. Es listet auch die bisherigen beliebten Kurse auf.